

## Zur Kritik und Erklärung.

---

### Zu den griechischen Tragikern.

Die folgenden Aenderungen (hoffentlich Verbesserungen) einiger Bruchstücke der griechischen Tragiker sind ein paar Früchte des ebenso lehr- als genussreichen Studiums der *Tragicorum graecorum fragmenta* August Naudé's.

1. Eurip. 363

— ἐγὼ δὲ τοὺς καλῶς τεθνηκότας  
ζῆν φημὶ μᾶλλον τοῦ βλέπειν τοὺς μὴ καλῶς.

Erinnert man sich hier, um bei Euripides oder auch nur bei seinen Bruchstücken zu bleiben, des Fragments 830 (— *οἱ βλέποντες, οἱ δ' ὀλωλότες*) oder 1002, so ändert man unbedenklich:

— *ἐγὼ δὲ τοὺς καλῶς τεθνηκότας*

*ζῆν φημί μᾶλλον τοῦ βλέποντος μὴ καλῶς*

ein Gedanke, der wahrscheinlich in dem Gespräche der Praxithea und ihres Gemahls seine natürliche Stelle fand.

2. Eurip. 839

*γνώμης σόφισμα καὶ χέρ' ἀνδρείαν ἔχουν·  
δύσμορφος εἶην μᾶλλον ἢ καλὸς κακός.*

So lauten die Verse nach der glänzenden Restitution der Eingangsworte bei Nauck, ich denke tadellos bis auf ein Wort. Denn den Gegensatz zu *καλὸς κακός*, den der Zusammenhang mit Nothwendigkeit erheischt, kann nicht *δύσμορφος* allein, sondern nur dieses Wort in Verbindung mit dem Vorangehenden bilden; darum müssen die Verse, alles Andere als richtig vorausgesetzt, gelautet haben:

*γνώμης σόφισμα καὶ χέρ' ἀνδρείαν ἔχων  
δύσμορφος εἶην μᾶλλον ἢ καλὸς κακός.*

Vgl. Eurip. frag. 708.

Die folgenden Aenderungen müssen, wenn sie anders begründet sind, für sich selbst sprechen.

3. Eurip. 919

*γλώσση διαψαίρουσα μυκτήρων πόρους*

4. Eurip. 1003

*πόλεως μὲν ἀρχῶ φωτὶ δ' οὐκ ἔτη πρόπων*

von einer Rede etwa oder einem Verfahren, das 'dem Fürsten zwar, doch nicht dem Bürger ziemt'. (Vgl. Aesch. Suppl. 234—5 *πρὸς σε πότερον ὡς ἔτην λέγω . . . ἢ πόλεως ἀγόν*; frag. 368 N. *οὔτε δῆμος οὔτ' ἔτην ἀνήρ*; C. I. G. n. 11 und Böckh das. vol. I p. 31; Thuc. V, 79 und Schol. ib.; Hesych. s. v. und Schol. B zu II. Z 239).

5. Eurip. 1035, 4—6

*ὅστις κατ' ἰσχὺν προῶτος ὦν ἠτάζετο  
ἢ τὸς' ἰάλλων ἢ μάχη δουρὸς σθένων,  
τοῦτον τυραννεῖν τῶν κακίωνων ἐχρῆν.*

Frag. 379

*νῦν δ' ἦν τις οἴκοι πλουσίαν φάτην ἔχη,  
προῶτος γέγραπται τῶν τ' ἀρειόνων \*) κρατεῖ,  
τὰ δ' ἔργ' ἐλάσσω χρημάτων νομιζομεν.*

\*) Die Nothwendigkeit dieser oder einer völlig gleichbedeutenden Aenderung des überlieferten *κακίωνων* wird man kaum bestreiten; giebt man den mindestens höchst wahrscheinlichen Zusammenhang mit den letzten drei Versen des frag. 1035 zu (die schon Matthiä mit gutem Grund von dem Vorhergehenden trennte), so begreift man die Verderbnis als Folge der so häufigen, fast unwillkürlichen Wiederholung eines vorangehenden ähnlichen

## 6. Chaerem. 37.

πλοῦτος δὲ πρὸς μὲν τὰς ἀμαρτίας ἰὼν  
οὐκ ἔστι σεμνὸς ὥστε καὶ δόξης τυχεῖν,  
ἀλλ' ἔσχεν ὄγκον· ἐν δὲ λήσοισιν βροτῶν  
ἡδύς συνοικεῖν καὶ τιν' εἰληχῶς χάριν.

## 7. Aesch. 43

. . . . ἣ δὲ τίκτεται βροτοῖς  
μῆλων τε βοσκὰς καὶ βίον Δημήτριον·  
δενδρωῖτις ὥρα δ' ἐκ νοτίζοντος γάνου  
τέλειός ἐστι, τῶνδ' ἐγὼ παραιτίος.

## 8. Sophocl. 787

καὶ τὰν νέορτον ἄς ἔτ' ἄστολος χιτῶν  
θυραῖον ἀμφὶ μηρὸν  
πνύσεται Ἑρμιόναν.

Die hergebrachte Erklärung des *θυραῖος μηρός* (wie sie noch in der neuesten Bearbeitung des Passow'schen Wörterbuchs zu lesen ist) darf man wohl unfähig abgeschmackt nennen. Weil man durch das flatternde Gewand wie durch eine Thüre (!) auf das entblößte Bein der Jungfrau hindurchblickt, soll dieses selbst thürartig heißen können. Wir geben dem Dichter wohl nur was ihm gehört, wenn wir schreiben:

καὶ τὰν νέορτον ἄς ἔτ' ἄστολος χιτῶν  
ὠραῖον ἀμφὶ μηρὸν  
πνύσεται Ἑρμιόναν.

Wien.

Lh. G omperz.

klingenden Wortes, des *κακίωνων* der 3. Zeile. So hat wohl 7) Aesch. 43 *γάμου* der 2. Zeile die Wiederholung 3. 6 veranlaßt; hat nicht auch Soph. 104, 3. 2 *πράσσειν* auf 3. 6 eingewirkt und ist nicht zu lesen:

οὐ χρῆν τὰδ' οὕτω δαίμονας θνητῶν πέρι  
τάσσειν —

von der Feststellung der Weltordnung hier wie von der der Staatsordnung Eurip. Suppl. 247 *κόσμον ὄντιν' ἂν τάξῃ πόλις* oder Herod. IV, 162, 5 *κατὰ δὲ Μαντινέως Δημῶναξ ἔταξε* (vgl. Her. V, 29, 14)? Weiläufig bemerkt sei der Druckfehler 3. 8 dieser Bruchstücke im Text bei *Μαντ τοὺς* δὲ statt des *τῶνδε* der Vulg.; zu schreiben ist aber nach A (*τοῖς δὲ*) und den Spuren der beiden anderen guten Hss. sicherlich *τοῖςδε*. — Ich habe im Obigen (insbesondere in 5) und 6)) einige nur mehr oder weniger wahrscheinliche Aenderungsvorschläge bei *Μαντ* in den Text gesetzt, um diesen lesbarer zu machen und dadurch die Beurtheilung meiner Vorschläge zu erleichtern; daß die Aufnahme dieser Conjecturen (von denen ich eine sichere Emendation wie *λήσοισιν* 6) unterscheide) jedoch niemals die Frage umgeht, steht Jedermann.